

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>005/0024/2018</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>öffentlich</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>29.01.2018</b>
<b>Gestaltung der Tiefgaragen-Abfahrt Bahnhofstraße</b>		
<b>Referat für Stadtentwicklung und Bauen</b> <b>Verfasser: Puchner, Elisa</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>21.02.2018</b>	<b>Bauausschuss</b>

### Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, eine weitere Ausarbeitung der Gestaltung der Tiefgaragenabfahrt Bahnhofstraße auf Basis der halboffenen Variante 6 mit Glas-Elementen vorzunehmen.

### Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Im Hinblick auf die Erschließung zweier Tiefgaragen im Bereich des Bürgerspitalareals und der „Neuen Münze“ Bahnhofstraße 10-12 (ehemaliges Kaufhaus „Forum“), ließ die Verwaltung, um der sensiblen Lage im Altstadt-Ensembles gerecht zu werden, im Jahr 2017 mehrere Vorschläge zu einer möglichen Gestaltung des Abfahrtsbauwerks erstellen und gab diese bereits bekannt.

Es wurden in diesem Rahmen acht Vorentwürfe erstellt, wovon sich das Architekturbüro Zunner und das Architekturbüro Wittfoth mit jeweils einem Vorentwurf beteiligt haben. Die restlichen sechs Vorentwürfe wurden im Referat für Stadtentwicklung und Bauen erstellt.

Auf Grund der Lage und im Zuge des Bebauungsplanverfahrens AM 134 „Bürgerspitalreal“ verstärkte sich bei den Kriterien der Fokus auf eine denkmalverträgliche Gestaltung des Abfahrtsbauwerks.

Als denkmalverträglich wird der Ansatz einer gestalterisch dezenten Lösung erachtet. Auf das Straßenbild der Altstadt und die Blickbeziehungen soll dadurch möglichst gering eingewirkt werden. Dies kann durch transparente und leichte Konstruktionsweisen und Materialien, sowie durch die Freihaltung der Sichtachsen der Bahnhofstraße erzielt werden.

Vor diesem Hintergrund wurden die bereits vorgestellten Entwürfe nochmal auf das Erfüllen der denkmalgerechten Gestaltung untersucht.

Aus dem im Bebauungsplanverfahren erarbeiteten Lärmgutachten geht hervor, dass eine Einhausung des Abfahrtsbauwerks aus Gründen des Immissionsschutzes nicht zwingend benötigt wird. Da eine Einhausung die Sichtachsen der Bahnhofstraße beeinträchtigen würde und das Bauwerk stärker im Straßenraum wahrgenommen werden würde, wurden diese Gestaltungsvarianten nun ausgeschlossen, um den denkmalverträglicheren, halboffenen und offenen Varianten den Vorzug zu geben.

Verblieben sind nun die Varianten 3 bis 7 mit folgenden Vor- und Nachteilen bzw. Handlungsfeldern:

- Variante 3, halboffen: Es handelt sich um eine im Sockelbereich massive Steinkonstruktion mit einer aufgesetzten Glaskonstruktion. Die Höhe der aufgesetzten Glaskonstruktion sollte auf die notwendige Mindest-Absturzhöhe reduziert werden, um die Sichtachsen möglichst freizuhalten. Der massive Sockelbereich hätte den Vorteil, sich gegen Schäden durch den Kraftverkehr robust zu verhalten und insgesamt wartungsarm zu sein. Die Glaskonstruktion löst die Massivität nach oben auf so wirkt das Einfahrtsbauwerk optisch leichter.
- Variante 4, halboffen: Es handelt sich um eine leichte Konstruktion aus einem metallischen Rahmen zur Absturzsicherung, Grünelementen und einem Wasserelement mit Wasserfall im Einfahrtsbereich. Die Absturzsicherung wird jedoch noch mit sichernden Elementen unter dem Handlauf ausgearbeitet werden müssen. Auch das Wasserbecken ist noch nicht ausreichend absturzesichert geplant. Das Wasserbecken und der Wasserfall wären sehr wartungsintensiv. Auch die Grünelemente wären regelmäßig zu pflegen. Die Wassergeräusche dagegen würden sich positiv auf die Wahrnehmung des Verkehrslärms auswirken.
- Variante 5, halboffen: Es handelt sich hierbei um eine massive Stahlbetonkonstruktion, welche an beiden Enden des Abfahrtsbauwerks, um sich optisch gut einzufügen, abgeschrägt wurde. Am unteren Ende wurden an der Schräge Sitzbänke vorgesehen um den Platzcharakter an der Spitalkirche zu stärken. Diese müssten aus Gründen der Absturzsicherheit jedoch entfallen. Die Schrägen im Einfahrtsbereich müssten ebenfalls aus Gründen der Absturzsicherung mit Geländern ergänzt werden. Die Massivität der Konstruktion und die Wahl der Materialien versprechen einen wartungsarmen Unterhalt.
- Variante 6, halboffen: Es handelt sich um eine leichte Glaskonstruktion, die sich optisch dezent im Hintergrund hält und die Sichtachsen erhält. Das Abfahrtsbauwerk schließt mit einer Glasplattform ab. Diese Plattform könnte als Podest für Sitzmöglichkeiten genutzt werden. Die Glaselemente müssten regelmäßig gereinigt werden und wären gegenüber Schäden durch den Kraftverkehr noch ausreichend zu schützen. Es bedarf z.B. eines Rammschutzes im Abfahrtsbereich und zum Schutz der Glasplattform gegen Überfahren.
- Variante 7, offen: Es handelt sich um eine Stahlbeton-Glas-Konstruktion. Das geschwungene Stahlbetonelement befindet sich schützend auf der verkehrsstärkeren Seite und das Glaselement entlang der Bestandsbauten, um dort Durchblicke zu ermöglichen. Das Glaselement wird regelmäßig gereinigt werden müssen. Ansonsten verspricht die restliche Konstruktion auf Grund der robusten Bauweise einen wartungsarmen Unterhalt.

Da Variante 6 aus Sicht der Stadtplanung der dezenteste Gestaltungsansatz ist, die Sichtachsen weitestgehend erhalten bleiben, die Platzwirkung an der Spitalkirche gestärkt werden kann und der Unterhalt als angemessen betrachtet wird, wird vorgeschlagen, diese Variante weiter auszuarbeiten.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

---

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

---

**Personelle Auswirkungen:**

---

**Finanzielle Auswirkungen:**

a) Finanzierungsplan

---

b) Haushaltsmittel

---

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

---

**Alternativen:**

---

---

Markus Kühne, Baureferent

**Anlagen:**

1. Visualisierung Variante 6
2. restliche Gestaltungsvarianten als power-point-Präsentation